

Gedanken in der Zeit ohne Gottesdienst – 04

Während unsere Gottesdienste wegen der Corona-Krise ausgesetzt sind, teilen hier auf der Homepage Pfarrer, Diakon und unsere Mitarbeiter ihre Gedanken mit Ihnen:

Von Diplom-Religionspädagogin Gabriela Hofmann:

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ 2. Tim. 7

seit vielen Jahren wohne ich mit meinem Mann in Grassau und arbeite als Leiterin des Schulreferates in unserem Dekanat in Traunstein.

Eigentlich wäre ich ja heute gar nicht am Schreibtisch um diese Gedanken mit Ihnen zu teilen. Eigentlich wäre ich 2 Tage in Heilsbronn auf der Jahrestagung der Schulreferenten.

Aber eigentlich ist gerade irgendwie alles anders in diesen Tagen.

Die Straßen sind ungewohnt leer. Restaurants und die meisten Geschäfte sind geschlossen. Die wöchentliche Walkingrunde mit der Freundin nicht mehr möglich.

Ausgangsbeschränkungen zum eigenen Schutz und dem der Mitmenschen. Diffuse Ängste und ganz konkrete Sorgen sind derzeit unsere ständigen Begleiter.

Ich merke, dass Selbstverständlichkeiten für mich zu etwas Besonderem werden und habe den Eindruck, dass meine Wahrnehmung sich in den letzten Tagen verändert hat.

Ich lausche dem Gesang der Vögel morgens und genieße bewusst meine erste Tasse Kaffee.

Ich freue mich über eine Garten-Zeitschrift, die mir die Nachbarin vor die Tür legt und stelle ihr am Nachmittag ein Stück Kuchen auf die Terrasse.

Ich bin dankbar über die große Auswahl an Lebensmitteln beim Supermarkt und kaufe ganz bewusst und sorgfältig fürs Abendessen ein. Ich nehme wahr, wie angespannt und müde die KassiererIn an der Kasse sitzt und lächle ihr freundlich zu.

Ich telefoniere jeden Abend ausführlich mit meiner Mutter in Regensburg und erlebe selbst durchs Telefon tiefgehende Gespräche und eine große emotionale Nähe zu ihr.

Ich gehe am Nachmittag eine Runde spazieren und freue mich an der erwachenden Natur. Wie intensiv doch das Gelb der Forsythien leuchtet. Hoffentlich übersteht die große Magnolie die unerwarteten Nachtfröste?

Ich entdecke die Kraft von biblischen Worten wieder neu und spüre in diesen Zeiten der Angst und Verunsicherung, wie altbekannte Gebete und auswendig gelernte und dadurch jederzeit präsente Liedverse stärken und stützen können. Die Worte aus dem 2. Brief an Timotheus werden dem Apostel Paulus zugeschrieben. Deutlich spürbar wird in diesen Worten der Zuspruch eines lebens- und leiderfahrenen Menschen, der wie ein fürsorglicher Vater an den wohl verzagten und entmutigten Timotheus schreibt und ihn erinnert, dass Gott ihm und uns Kraft, Liebe und Besonnenheit schenkt, um schwierige und herausfordernde Zeiten gut zu bewältigen.

Wenn wir Kraft, Liebe und die Besonnenheit erfahren dürfen, dann können wir sie auch an andere weitergeben.

Kraft, Liebe und Besonnenheit werden ganz bestimmt nicht weniger wenn wir sie weitergeben und verschenken – Kraft, Liebe und Besonnenheit vermehren sich und wirken weiter.

Darauf vertraue ich.

Seien Sie behütet und passen Sie auf sich auf!

Wir denken aneinander ...



auch im Internet: [www. Erlöserkirche-Marquartstein.de](http://www.Erlöserkirche-Marquartstein.de)